

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 192.

Halle, Donnerstag, 17. August 1893.

185. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Die Feuilletons-Beilage und Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Neuere Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

Wien, 16. Aug. Gegenüber der Meldung verschiedener Blätter von einer verächtlichen Erkrankung im Bruder Lager bei Wien wird auf Grund der bakteriologischen Untersuchung der Dejele auf das Bestimmteste konstatiert, daß ein Choleraverdacht gänzlich ausgeschlossen ist; der Gesundheitszustand der Truppen in Wien und Umgebung ist äußerst befriedigend.

Wien, 16. Aug. In Folge der häufigeren Erkrankungen an Cholera in dem Gerichtsbezirk Deblatn (Galgien) ist dieser Bezirk im Sinne der Beschlüsse der Dresdenener Konferenz als Choleraheerd erklärt worden.

Die Gerichte, die in Lemberg choleraverdächtige Fälle vorgekommen seien, werden für ungerichtet erklärt.

Wien, 16. Aug. Die Herbstmanöver in Galizien sind wegen der Cholerafahr definitiv abgesagt worden. Die Entlassung der dort einberufenen gemessenen Meeresoffiziere und Landwehrcamrader ist bevorstehend.

Lemberg, 16. Aug. In den letzten 48 Stunden erkrankten in der Gegend Radworna und Sniatyn 24 Personen an Cholera, von denen 11 gestorben sind.

Rom, 16. Aug. Die Provinzen aus dem österrösterreich-ungarischen Hüfen werden einer ärztlichen Untersuchung und Desinfektion unterworfen.

Rom, 16. August, Abends. Der „Tribuna“ zufolge sind in Neapel in den letzten 24 Stunden 11 Erkrankungen an Cholera vorgekommen und 8 Todesfälle.

Rom, 16. August. Der Prinz Heinrich von Preußen wird heute Abend 11 Uhr 7 Minuten auf dem Hauptbahnhofe in Genoa eintreffen, woselbst ein offizieller Empfang durch den König, den Prinzen von Neapel und die Behörden stattfindet.

Spezia, 16. August. Der König, der Kronprinz und der Marineminister begaben sich heute Vormittag 11 Uhr an Bord der „Savioia“ von hier nach Genoa zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen.

Genoa, 16. August. Die „Yacht Savioia“ wird, nachdem sich der König, der Prinz von Neapel und Prinz Heinrich von Preußen an Bord derselben begaben haben, gegen Mitternacht in Genoa verlassen und mit dem vereinigten Geschwader in Golf von Neapel zusammenzutreffen, woselbst der König eine Flottenrevue abhalten wird. Alsdann wird die „Savioia“ nach Madalena fahren zur Theilnahme an den großen Seemannsfeiern. Am 23. d. M. wird die „Yacht“ nach Genoa zurückkehren.

Brisel, 16. August. Der Prinz von Wales trifft heute in Brisel ein und reist Abends nach Deutschland weiter.

Petersburg, 16. August. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin über den Stand der Cholera in Rußland sind in Moskau vom 8. August bis 12. August 166 Personen an der Cholera erkrankt und 67 gestorben; in Warschau vom 9. August bis 10. August eine Person erkrankt und 1 gestorben. In dem Gouvernment Lonska erkrankten am 14. 4 Personen, 1 Person starb; im Gouvernment Grodno sind vom 6. August bis 12. August 96 Personen erkrankt, 22 gestorben; im Gouvernment Samara vom 30. Juli bis 5. August 134 Erkrankungen, 3 Todesfälle; im Dongebiet vom 10. bis 12. August 317 Erkrankungen, 157 Todesfälle.

Sanktintempel, 16. August. Die Nachrichten über den Stand der Cholera in Mexiko lauten befriedigend. Die Epidemie ist sowohl in Mexiko als auch in Bajfjarah im flachen Niedrigland begritten. Der in Soot el Cuyahit ist eine große Zahl Todesfälle, auf den englischen von Mexiko gekommenen Dampfern Royal Brighton und Maria Stuart, während der Fahrt an der Cholera vorgekommen. Beide Schiffe mußten eine Quarantaine in Sinyope durchmachen.

Washington, 16. August. Wie aus Victoria (Britisch-Columbia) gemeldet wird, tadeln die Beherrschungsrichter die Entscheidung des Schiedsgerichts, die Reglements werden das Gewerbe ruinieren.

Serbische Landwirtschaft.

Für diejenigen, welche früher durch Vermittelung deutscher Bankhäuser ihr gutes Geld in serbischen Schuldtiteln angelegt haben und die etwa, allen Warnungen zu Trotz, geneigt sein möchten, sich auch für die neue, solchen von der Stuphichtina genehmigte, wiederum von deutschen Bankhäusern ponstete serbische Anleihe zu interessieren, ist jedenfalls ein Kritik beachtenswert, welche der frühere serbische Finanzminister Wladimir Petrowitsch dieser Tage in der Stuphichtina der Finanzwirthschaft der jetzt wieder zur Herrschaft gelangten Radicals gibt hat. Zudem wird in Folgenden den Hauptinhalt der Ausführungen des Petrowitsch wiedergegeben, bemerken wir noch, daß Petrowitsch unter König Milan in fortgeschrittenen Cabineten als Finanzminister thätig war und daß er, wenn er auch jetzt den Radicals gegenüber die Rolle eines Galo spielt, keineswegs selbst unerhörte Wirthschaftspolitik getrieben und denjenigen auswärtigen Finanzinstituten als Hauptwerkzeug gedient hat, welche unter

Milan Serbien ausgebeutet und in dem damals noch moralisch intakten serbischen Bauernvolke die gewissenloseste Corruption eingebürgert haben.

Herr Petrowitsch behauptet zunächst, daß der Finanzminister (Witsch) an die Stuphichtina mit einer neuen Anleihe herantrat, bevor er jetzt andere, bereits seit Jahren benötigte Anleihen unterbringen vermochte. Bekanntlich wurde der Finanzminister Witsch noch im Jahre 1890 von der Stuphichtina ermächtigt, zuerst 10 und später 20 Millionen zu Heereszwecken aufzunehmen. Heute verlangt er also bloß eine Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 18 Millionen Francs, während dem restlichen Betrage der neuen 44 Millionen-Anleihe die obigen von der Stuphichtina genehmigten, bisher aber nicht beggebenen Anleihen zu Grunde liegen. Herr Petrowitsch sieht hierin einen Mangel an Vertrauen seitens des europäischen Creditmarktes, was um so mehr bedauert werden mußte, als Serbien seinen Verbindlichkeiten im Auslande bisher unter allen Regierungen und allen Parteien nachkommen sei. Die Ursache dieses Mißtrauens liegt aber nicht dem genannten Mangel nicht etwa in mangelhaften wirthschaftlichen Verhältnissen (das Ertragsvermögen der Staatsdomänen, durch welche die bisherigen Anleihen verbürgt sind, übersteigt um ein Bedeutendes die erforderlichen Summen), und die Handelsbilanz des Landes ist seit Jahren eine aktive), sondern lediglich in der Unordnung der gewirthschaftlichen Verwaltung und der Unfähigkeit der leitenden Persönlichkeiten. Serbien leitete schon seit dem Jahre 1870 an einem Selbstbetrog, der in den einzelnen Jahren zwischen zwei und drei Millionen schwankt, 1879 aber 538 419 Francs, und 1880 375 110 Francs, betrug. Unter solchen Umständen übernahm die fortgeschrittene Regierung die Ausführung der dem Lande im Berliner Vertrage aufgelegten schweren Verbindlichkeiten. Man mag nun über die Finanzwirthschaft der Fortschrittler denken, wie man will, Thatsache ist, daß sie dem Lande neue Einnahmequellen eröffnet haben. Die Eisenbahnen, das Tabakmonopol, das Salzmonopol, das Spiritusmonopol, die Stempelgebühren, die Schantfeiner, die Biersteuergelder und die Einführung der unmittelbaren Steuer an Stelle der Kopfsteuer, all dies sind Werke der fortgeschrittenen Regierungen. Heute werden diese neuen Einnahmequellen 38 152 000 Francs, während sie noch im Jahre 1886 bloß 20 100 000 Francs, ergeben haben. Da die Jahreserfordernisse der zur Schaffung dieser Hilfsquellen verwendeten Anleihen kaum 15 Millionen Francs betragen, sichern diese Einnahmeweise dem Staate heute einen Reingewinn von mehr als 23 Millionen Francs. Die Radicals haben aber trotzdem die Geldwirthschaft der Fortschrittler auch bestigelt angegriffen. In seinem Berichte vom 12. December 1887 hat der heutige Finanzminister Herr Witsch erklärt, daß die Fortschrittler die Verwirrung in den Staatskassen hineingetragen haben, indem sie eine schwappende Schuld von 20 Millionen zurückließen. Damals hat Herr Witsch zum ersten Mal eine Anleihe begehrt, um die schwappende Schuld fannmt dem Selbstbetrog für immer aus der Welt zu schaffen. Die Stuphichtina genehmigte eine Anleihe von 20 Millionen; von diesem Betrage wurden aber bloß 14 Millionen Francs zur Befriedigung der schwappenden Schuld verwendet, während der Rest zur Deckung der laufenden Staatsausgaben verbraucht werden mußte. Gerade so konnte später auch von der sogenannten Vortranleihe bloß eine Million zur Tilgung der schwappenden Schuld verwendet werden, während mit den restlichen neun Millionen der Anleihsdienst bestritten werden mußte. Selbst aus der Anleihe heißt die Wirthschaft des Eisenbahnbetriebes im Jahre 1890 wurden 4 595 000 Francs zur Tilgung der aus den Jahren 1889 und 1890 schuldig gebliebenen Jahreserfordernisse verwendet. Auch die Sauerbrücke wurde aus dieser Anleihe mit 800 000 Francs, demüthig ausbezahlt. Inzwischen erstanden neue schwappende Schulden im Betrage von 738 000 Francs, dann die Kosten um die neuen Anleihen in der Höhe von 225 000 Francs. So geschah es, daß die alten schwappenden Schulden nicht bezahlt werden konnten, während immerfort neue gemacht wurden. Herr Witsch hat trotzdem bei jeder neuen Anleihe behauptet, er werde die schwappende Schuld aus der Welt schaffen und das Creditverhältniß im Staatshaushalte herstellen. Das hinderte ihn aber nicht, daß er die von der Stuphichtina genehmigte Heeresanleihe von 10 Millionen fannmt und fannmt zur Tilgung schuldig gebliebener Jahreserfordernisse verbrauchte. Dies beweist Herr Petrowitsch mit einem antiligen Actenstücke. Auf diesem Uebel abzuheulen hat die Stuphichtina später Herrn Radichsch (der frühere radikale Ministerpräsident) eine neue Anleihe von 20 Millionen bewilligt. Diese Anleihe konnte nicht untergebracht werden, wurde aber trotzdem, gerade so wie die erste in Form von Fortschritten inwirthschaftlich verbracht. Jetzt verlangt Herr Witsch abermals 18 Millionen, daß auch dieser Betrag zur Tilgung der schwappenden Schulden nicht hinreicht, geht aus der Thatsache hervor, daß der Finanzminister in seinem Berichte selbst angiebt, daß die schwappende Schuld am 1. April 1893 zusammen 37 725 715 Francs betrug. Der Finanzminister würde daher mißbilligend noch 6 Millionen brauchen, um seinen wichtigsten Verbindlichkeiten zu entsprechen. Die heutige Anleihe trägt daher bereits den Keim zu einer neuen in sich. Zu allem dem kommt noch, daß die Politik überall mißspielt. Um sich am Rande zu erkalten, unterbreiten die Finanzminister falsche Schlussfolgerungen. Im Jahre 1888 weist Herr Witsch einen Selbstbetrog von 4840 000 Francen aus, verschweigt aber, daß er in demselben Jahre 5 613 000 Francen

für Anleihenfordernisse schuldig geblieben ist. Der Selbstbetrog in diesem Jahre betrug daher 10 453 000 Francen. Im Jahre 1889 leihen 2 1/2 Mill. Francen, welche die Staatskasse verzinnt hat, aus den Schlussrechnungen. Im Jahre 1890 weist Herr Witsch sogar einen Ueberschuß aus. Derselbe kommt jedoch nicht aus den anfangs erwähnten Einnahmen, sondern aus ganz anderen zufälligen Einnahmen und in erster Reihe aus dem Umfande, daß die einzelnen Minister die ihnen von der Stuphichtina gewährten Ausgaben wegen Geldmangels nicht machen konnten. Diese Ausgaben hat nun Herr Witsch nicht unter die Einnahmen gerechnet! Aus alledem geht hervor, daß die radikalen Regierungen seit dem Jahre 1887, während welcher Zeit sie mit wenigen Unterbrechungen fortwährend am Ruder waren, das Land mit 116 686 500 Francen verschuldete und hiervon zusammen 37 Mill. zur Abführung der Eisenbahnen und der Monopole sowie zu Heereszwecken verwendeten, den ganzen übrigen Betrag von 79 666 500 Francen aber zur Deckung der ordentlichen anfallmäßigen Ausgaben verbrauchten. Das bedeutet, daß in diesem Zweck außerhalb des Staatsbills alljährlich 12 Millionen Francen thatschlich und 16 Millionen nominal verbraucht wurden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Dienstag Abend mit der Kaiserin nach Potsdam zurückgekehrt. Am Mittwoch früh begab sich der Kaiser nach Perleberg zur Abholung von Royalferienbewohnern. Um 3 Uhr Nachmittags wollte der Kaiser wieder in Spandau eintreffen und sich von dort auf dem Dampfer „Alexandria“ nach der Matrosenstation bei Potsdam begeben.

Die Kaiserin fuhr am Mittwoch Vormittag nach Berlin und begab sich zuerst nach dem Marienpark in der Dorfstraße, sodann nach dem Augusteo-Hospital und nach dem Elisabeth-Frankenhaus. Sie empfing die Kaiserin der Prinzessin Friedrich Leopold einen Besuch ab.

Die Nachricht eines Kaisererbescheides, daß der Prinz Friedrich Leopold nach Mexiko gehen und an dem dortigen Manöver „an der Spitze seines Regiments“ theilnehmen werde, wird der „Kreuzzeitung“ von bestunterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Der Prinz geht nicht nach Mexiko und das Regiment steht nicht in Mexiko sondern in Germania.

Ueber eine angeblich bevorstehende Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren schreibt die „Kopenhagener Blätter“, der Dannebrog:

„Trotz aller Dements ist die Nachricht sicher, daß der deutsche Kaiser den Zaren während seines Aufenthaltes in Danemark am 24. August besuchen wird.“

Wir glauben kaum, daß diese „sichere“ Nachricht demontirt werden wird, da sie trotz aller Dements doch immer wiederkehren wird, bis der Zar den bühnigen Wobner verlassen hat.

Verlässliche Blätter haben kein Bedenken gemacht, nach den Angaben einer Münchener Zeitung das Gericht weiterzuerweitern, daß der Prinz Alexander von Preußen sich mit einer Schachspielerin verlobt oder sogar schon verheiratet habe. Die „Kreuzzeitung“ kann versichern, daß dies Gerücht jeder, auch der geringsten Begründung entbehrt, was übrigens allen, die die Dinge auch nur einigermaßen kennen, wohl von vorn herein klar gewesen ist.

Nach der „Köln. Ztg.“ konnte dem Kaiser, als er dieser Tage die Arbeiten am Norddeutschen Kanal besichtigte, von der Aufstellung die bestimmte Versicherung ertheilt werden, daß der Kanal an dem von Anfang an in Aussicht genommenen Zeitpunkt nämlich im Jahre 1895, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird.

Graf v. Bismarck, der neue Reichsstatthalter, wird Ende des laufenden Monats in Berlin eintreffen. In Potsdam wird ihm ein besonderes feierliches Abschied zu Theil werden. Am 1. d. Mts. Vormittags wird er sich die Beamten des Reichsstatthalterstellen vorstellen lassen, die dann wenige Stunden später beim Aufschiedsbüro v. Malgobinski dessen Gäste sein werden.

Von den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums befinden sich 3. Jt. auf Urlaub: Zustimmungsminister Dr. von Schelling, Kriegsminister von Kattenborn-Stadion, der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, der Vizepräsident Dr. v. Boetticher, Kultusminister Dr. Bojse, Arbeitsminister Thiele und Finanzminister Miquel. Vom Urlaub bereits zurückgekehrt sind der Landwirtschaftsminister v. Seydewitz und Handelsminister v. Berlepsch, während der Reichsstatthalter v. Caprivi ohne Urlaub noch in Berlin weil und erst im nächsten Monat einen solchen antreten wird. Vollständig abwesend sind der Finanzminister v. Bismarck, der Reichsminister v. Kattenborn-Stadion aus der Schweiz in Berlin ein, um die dortige Zeit gedankt auch Graf zu Eulenburg, der sich ebenfalls in der Schweiz aufhält, nach Berlin zurückzukehren.

„Dem Hamb. Cour.“ wird aus Fulda geschrieben, daß in gewissen Kreisen, besonders im katholischen Abtheil Deutschlands, die Möglichkeit der Wahl eines deutschen Cardinals zum Papste lebhaft erörtert werde. Man erwarte davon allerlei Vortheile für die katholische Kirche in Deutschland, ein Konstantin, Milderer der Feinden u. dgl., und für den Papst Verleumdung der weltlichen Herrschaft. Da auch der Jesuitenorden dem Plane günstig feiert, so liege es nicht außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit.



100er 50 % per 100 Rbl. mit 20 % Taxo. Der Aktienmarkt ...

Leipziger Börse vom 16. August.

Table with 2 columns: Name of stock/asset and its price. Includes items like 'Königsberger Börse vom 16. August' and 'Leipziger Börse vom 16. August'.

Königsberger Börse vom 16. August.

Table with 2 columns: Name of stock/asset and its price. Includes items like 'Königsberger Börse vom 16. August' and 'Leipziger Börse vom 16. August'.

Börse von Berlin, 16. August.

Wandlung. Die Wandlung im getriebenen Verkehr ...

Produktrenten.

Produktrenten. Wohl zeigen auch heute die Preise ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. August.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes sections for 'Deutsche Fonds und Staatspapiere', 'Ausländische Fonds', and 'Deutsche Hypothekendarlehen'.

hinkmarkt tritt heute etwas unruhigere Stimmung ...

Waren- und Produktrenten.

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten.

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten.

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes sections for 'Gleichen-Prioritäts-Obligationen', 'Gleichen-Stamm-Prioritäts-Aktien', and 'Gleichen-Stamm-Aktien'.

22.5 22.4 22.5 22.6 22.7 22.8 22.9 23.0 23.1 23.2

22.5 22.4 22.5 22.6 22.7 22.8 22.9 23.0 23.1 23.2

22.5 22.4 22.5 22.6 22.7 22.8 22.9 23.0 23.1 23.2

22.5 22.4 22.5 22.6 22.7 22.8 22.9 23.0 23.1 23.2

Waren- und Produktrenten.

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten.

Waren- und Produktrenten. Die Preise für ...

Waren- und Produktrenten.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes sections for 'Obligationen industrieller Gesellschaften', 'Waren- und Aktien-Aktien', and 'Umschuldungsbörsen'.